

Eines der größten Holzhäuser in Deutschland

Richtfest auf dem Meindl-Areal: Start mit 12 000 Quadratmeter großer Decker-Firmenzentrale

VON MICHAELE HESKE

Dorfen – Bauherr Robert Decker und sein Team feierten am Donnerstag Richtfest. Ein emotionaler Moment für den Immobilienmakler – vom Rohbau im vierten Stock des neuen Firmengebäudes in Orlfing blickt er über das ganze Meindl-Areal, im Hintergrund das Panorama der Isenstadt. Hier, auf dem Gelände der ehemaligen Ziegelei, wird ein neuer Stadtteil entstehen. Die Zentrale der Decker-Gruppe ist der Anfang. „Ein Meilenstein der Baugeschichte“, findet der Dorfener.

An die alte Lehmförderanlage mit Beschickerhaus, wo jetzt das Firmenhaus steht, erinnert sich Schorsch Pelkermüller noch gut. Der Dorfener hat 26 Jahre lang in der Ziegelei Meindl gearbeitet. Die riesige, stählerne Konstruktion im Süden der Stadt

160 Arbeitsplätze entstehen

war weithin sichtbar und früher auch ein Wahrzeichen für eine florierende Dachziegel-Industrie in Dorfen. Beschiedigt wurde sie auf dem Höhenrücken an der Staatsstraße 2086, wo der Lehm für die Dachziegel über die hundert Meter langen Förderbänder zu den Brennöfen transportiert wurde.

2015 wurde die Produktion in der Ziegelfabrik, den die belgische Etex-Group 2005 von der Josef Meindl GmbH übernommen hat, eingestellt. „Das war schlimm, als das Aus kam – knapp 100 Arbeitsplätze gingen verloren, ein enormer Einschnitt für die Region.“ Seit vier Jahren jobbt der Dorfener auf geringfügiger Basis für die Decker-Gruppe. Dass auf dem Areal 160 neue Arbeitsplätze entstehen, so wie es Decker beim Kauf des Areals vor fünf Jahren versprochen hatte, findet Pelkermüller entsprechend „spitze“.

Decker denkt in beträchtlichen Dimensionen. Der neue Firmensitz wird ein Projekt der Superlative mit einer Fläche von 12 000 Quadratmetern, eines der größten Holzgebäude Deutschlands. Bis auf wenige Bereiche, wie der Keller, wurde ausschließlich mit Holz gebaut. „Dieser nachhaltige Baustoff ist mittlerweile in die DNA von unserem Unternehmen übergegangen“, erklärte Decker beim Richtfest. Beibehalten wurde zudem die alte Skelettkonstruktion der Lehmgrube, auf der das neue Firmengebäude steht. „Es liegt im Trend, dass man nicht alles abreißt, sondern die Teile



Ein emotionaler Moment für Bauherr Robert Decker (l.): Am Donnerstag feierte er mit Firmen und Gästen Richtfest für seine 12 000 Quadratmeter große Firmenzentrale. Das ist aber erst der Anfang, auf dem Gelände der ehemaligen Ziegelei soll ein neuer Stadtteil entstehen. FOTO: MICHAELE HESKE

auch wiederverwendet.“

Die Fassade, teilweise verglast und mit Keramik, „in einer spektakulären Holzverkleidung ist eine große Innovation“. Oben, auf den Balken des Rohbaus, wo bald schon das Dach gedeckt wird, steht Zimmermeister Johannes Winkelmüller, Betriebsleiter von Holzbau Gaigl in Forstern. Eine kleine

Tanne wurde mit dem Kran hochgezogen, der Handwerker segnet das Haus mit dem traditionellen Richtfest-Gedicht. „Scherben bringen Glück“, fügt er an. Es sei ihm eine große Ehre, diese Zeremonie abzuhalten. „Wir machen sonst eher Einfamilienhäuser, das ist für unseren kleinen Betrieb schon ein gewaltiges Projekt.“

Bei so viel Holz in der Hütte mussten gleich mehrere Firmen mitarbeiten, außer Gaigl waren an der Konstruktion noch Holzbau Huber und Holzbau Großmann beteiligt, beides Zimmereien aus der Region.

Wie er sich denn heute fühle?, wird Decker anschließend im Gespräch mit der Heimatzeitung gefragt.

„Großartig, überglücklich – es ist phänomenal, wie das hier weitergeht“, lautet die Antwort. Er kommt ins Stocken, dem sonst so eloquenten Mann fehlen die Worte. Man spürt in diesem Moment, dass er ein Urdorfener ist, der seine Heimatstadt mitgestalten und weiterentwickeln möchte.

Denn auf dem ehemaligen

Gelände der Ziegelfabrik Meindl soll ein neuer Stadtteil entstehen, ganz aus Holz: Timber Town, so Decker. „Wir wollen hier bezahlbaren Wohnraum schaffen.“ Und Dorfen soll noch mehr Anziehungspunkt der ganzen Region werden – „eine coole und eine hippe Stadt“ (siehe Interview).

Büroräume mit Rooftop-Bar

Nach drei Jahren Planung starteten im vergangenen Sommer die Bauarbeiten, am 21. September 2023 soll die Einweihung folgen. Bis dahin soll das neue Firmengebäude bezogen sein, das alte Büro am Stadtpark wird rückgebaut.

Teile der Produktion von Ceraflex, einem österreichischen Badhersteller, werden ebenfalls hierher verlagert. Und auch die Produktionsstraße der Decker-eigenen Firma Timber Homes findet hier Platz.

Zudem entstehen Büroräume, eine moderne Arbeits- und Wohlfühloase für die Mitarbeiter, die bislang dezentral in Dorfen untergebracht waren. Ganz oben ist eine Rooftop-Bar in Planung, die das Tonwerk bewirten soll, mit Blick auf die Stadt. Die Bar wird auch für die Allgemeinheit zugänglich gemacht.

INTERVIEW

„Hier entsteht ein urbanes Gebiet“

Andrea und Robert Decker mischen vorne mit bei der Stadtentwicklung Dorfens. Auf dem ehemaligen Meindl-Areal entsteht ein neuer Stadtteil. Im September wird der Sieger des städtebaulichen Wettbewerbs ausgelobt.

Herr Decker, wie laufen die Geschäfte?

Robert Decker: Wenn ich sage „super“, wäre es gelogen. Aber für diese schwierigen Zeiten läuft es ganz gut. Wir haben heute einen unserer größten Aufträge für Timber Homes an Land gezogen: Wir bauen eine Förderstätte für Menschen mit Behinderung – alles im Modulbau.

Hier oben wollen Sie ein neues Quartier hinstellen, ebenfalls aus Holz, bis zu 1500 Menschen sollen hier leben.

Robert Decker: Es ist heute wichtiger denn je, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Durch die serielle Fertigung vor Ort sinken die Baukosten. Holzhäuser sind zudem nachhaltig und umweltfreundlich mit einem tollen Raumklima. **Andrea Decker:** Gerade junge Familien brauchen bezahlbare Wohnungen, des-



Haben viel vor: Andrea und Robert Decker sowie Jürgen Rank, ebenfalls in der Geschäftsführung (v. l.). FOTO: MICHAELE HESKE

halb sind hier zu einem großen Teil Mehrfamilienhäuser geplant. Die Anforderungen sind heute anders als in der Generation unserer Eltern, wo jeder noch ein eigenes Einfamilienhaus wollte. Hier entsteht ein urbanes Gebiet mit Kindergarten, Schule, Hotel, Gastro und perfekter Anbindung an die Bahn und den Busbahnhof Dorfens.

Durch die Bahnlinie ist der neue Stadtteil von der Innenstadt aber abgetrennt.

Robert Decker: Ich arbeite da an einer zeitnahen Lösung, dass man auch von

der Stadt her besser angebunden ist. Leider bin ich da ziemlich auf mich alleine gestellt, aber ich finde eine Lösung.

Warum ist Ihnen Timber Town, ein eigener Stadtteil mit Campus und Studentenwohnheimen, so wichtig?

Robert Decker: Wir können hier unsere Vorstellung verwirklichen, wie sich Dorfen weiterentwickelt, zu einer lebendigen, quirligen Stadt. Entscheidend wird jedoch das Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbs im September für die Umsetzung des Areals sein.

Andrea Decker: Wir können hier jungen Leuten etwas bieten. Wegen der Locations im Tonwerk muss man nicht mehr nach München oder die umliegenden Kreisstädte fahren. Zudem ist hier jetzt auch ein Campus, eine Dependence der Akademie der Sozialverwaltung in Wasserburg mit über hundert Studenten, die auch den Stadtkern beleben. Die Wahrnehmung von Dorfen in der Region wandelt sich sukzessive vom Nest zu einer coolen, lebenswerten Stadt.

Das Gespräch führte Michaele Heske.

Besuch zweier Leuchtturm-Projekte

Dorfens Stadtrat informiert sich zum Thema Energiewende

Dorfen – Gleich zwei Leuchtturmprojekte der Energiewende in Bayern besuchte der Dorfener Stadtrat auf einer Informationsfahrt der Stadtwerke Dorfen, wie diese in einer Pressemitteilung schreiben.

In der Stadt Wunsiedel im Fichtelgebirge wurde ein öffentlich geförderter Elektroliseur besichtigt. Die Wasserstoff-Erzeugungsanlage wandelt erneuerbare Energie in Wasserstoff um. Der Geschäftsführer der Stadtwerke Wunsiedel erläuterte den Gästen aus Dorfen die Wertstoffkreisläufe in seinem Energiepark. Sein Dorfener Kollege Klaus Steiner zeigte sich beeindruckt: „Auch in

Dorfen haben wir das Potenzial, überschüssigen Strom aus PV-Anlagen in Wasserstoff umzuwandeln und zum Beispiel an den Schwerlastverkehr an der Autobahn abzugeben.“

Auf großes Interesse bei den Stadträten traf auch das zweite Projekt, die ehemalige Lagarde-Kaserne in Bamberg. Auf dem Gelände soll unter anderem ein neues Stadtviertel mit Wohnflächen für etwa 2 400 Menschen entstehen. Die Stadtwerke Bamberg errichten die Wärmeversorgung, 70 Prozent der Wärme soll direkt vor Ort regenerativ erzeugt werden. Dabei setzen sie auf das Zusammenspiel von Solaranlagen, Wärme-

pumpen und Batterien zur Speicherung von überschüssiger Wärme.

Nachhaltigkeit ist auch das Ziel beim Thema Mobilität. Nur noch 80 Prozent der Bewohner sollen ein eigenes Auto benutzen. Alle anderen können 20 Jahre lang kostenlos auf den öffentlichen Nahverkehr in Bamberg und auf die Carsharing- sowie Mobilitätsangebote zurückgreifen.

Bürgermeister Heinz Grundner zeigte sich zufrieden: „Wir haben viele Impulse bekommen. In einigen Bereichen, wie der Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien, sind auch wir bereits heute Vorreiter im Landkreis Erding.“

GRATIS Saisonkarte – FREIBAD DORFEN im Wert von 60,- €

bei Abschluss eines **Telekom Mobilfunk Neuvertrages***

TECHNIKWERKER
Der Heuschneider
Haager Str. 53 84405 Dorfen heuschneider.tv

*Aktion gültig von 01.05. bis 31.05.2023 für alle Telekom Laufzeitverträge ab 19,95 € Grundgebühr und 24 Monaten Laufzeit

IHRE REDAKTION

für die Stadt
Dorfen

sowie die Gemeinden

Taufkirchen
Isen
St. Wolfgang
Lengdorf
Inning am Holz
Steinkirchen
Kirchberg
Hohenpolding

Johannisplatz 7
84405 Dorfen
Tel. (0 80 81) 4 15 23
Fax (0 80 81) 4 15 24
redaktion@dorfener-anzeiger.de

IN KÜRZE

Dorfen
Heimatmuseum geöffnet

Das Heimatmuseum Dorfen am Herzoggraben 10 ist am Sonntag, 7. Mai, von 14 bis 16 Uhr geöffnet. red

Demenzstammtisch für Angehörige

Der Demenzstammtisch findet wieder am Mittwoch, 10. Mai, von 19 bis 20.30 Uhr im Marienstift Dorfen im Raum der Begegnung statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. red

Lappach
Infoabend über Erbschaftsteuer

Die CSU Ortsverbände St. Wolfgang und Schönbrunn-Gatterberg laden zum Informationsabend zum Thema „Änderung der Erbschaftsteuer“ ein. Die Veranstaltung findet am Montag, 15. Mai, um 19.30 Uhr im Gasthaus Obermair in Lappach statt. Es referiert Steuerberater Peter Nöscher aus Markt Schwaben. joh

LABERERS WELT

„Vielleicht kimm i mit meim Stammdisch a beim Decca aufm Doch unter. Des dad ma gfoin!“



Ägidius Laberer,
Dorfener Stadtgrantler